



HESSISCHER LANDTAG

04.08.2025

Kleine Anfrage

**Dr. Frank Grobe (AfD), Jochen K. Roos (AfD), Lothar Mulch (AfD),
Heiko Scholz (AfD), Andreas Lobenstein (AfD), Pascal Schleich (AfD)
und Christian Rohde (AfD)**

**Zertifikatskurs gegen Rechtsextremismus an der Goethe-Universität Frankfurt
vom 04.06.2025**

und

Antwort

Minister für Kultus, Bildung und Chancen

Vorbemerkung Fragesteller:

Laut Medienbericht bereitet die Goethe-Universität in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen einen Zertifikatskurs vor, in dem es um den Umgang mit „Rassismus, Rechts-Extremismus, Antisemitismus und Fake News geht“. Laut Pädagogikprofessor W. M. der Goethe-Universität sei das Kurskonzept bereits ausgearbeitet, lediglich die Finanzierung müsse noch abschließend geklärt werden.

Schon jetzt — so ist dem Pressebericht zu entnehmen — gibt es an der Goethe-Universität mehrere Projekte und Seminare zur Lehrkräftebildung mit thematisch ganz ähnlicher Ausrichtung.

Vorbemerkung Minister für Kultus, Bildung und Chancen:

Die Landesregierung tritt jeder Form von Extremismus entschieden entgegen. Die Vermittlung demokratischer Werte, die Förderung politischer Bildung sowie die kritische Auseinandersetzung mit extremistischen Ideologien gehören zu den grundlegenden Elementen eines wertorientierten Bildungswesens. Da die Klassenzimmer von heute die Gesellschaft von morgen maßgeblich prägen, hat das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKb) zum Schuljahresbeginn 2024/2025 die Initiative zur Werte- und Demokratiebildung WERTvoll zuerst in den Intensivklassen begonnen und im Laufe des Schuljahres weiterentwickelt. Im Schuljahr 2025/2026 wird WERTvoll auf alle Schulformen und Jahrgangsstufen ausgeweitet. Dieser Schritt wird auch durch die Ergebnisse des Deutschen Schulbarometers 2025 gestützt, in dem sich mehr als die Hälfte der befragten Lehrkräfte ausdrücklich für eine stärkere Demokratiebildung aussprechen.

Ziel ist es, jede Schule unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen darin zu stärken, gezielt Maßnahmen zur Förderung demokratischer Grundwerte wie Respekt, Toleranz und demokratischem Miteinander umzusetzen.

Antisemitismus stellt eine besondere Bedrohung für unsere Gesellschaft dar. Angesichts zunehmender antisemitischer Vorfälle und Angriffe ist eine fundierte und systematische Befassung mit antisemitischen Denkweisen und ihren historischen wie aktuellen Erscheinungsformen im Bildungswesen zwingend erforderlich.

Der Verfassungsschutzbericht des Hessischen Landesamts für Verfassungsschutz 2023 bestätigt zusätzlich die Gefahren, die vom rechtsextremistischen Spektrum ausgehen. Die Landesregierung begrüßt daher alle Maßnahmen, die zur Stärkung demokratischer Resilienz beitragen.

Im Rahmen der Erstellung der Antwort auf die Kleine Anfrage wurde dem Beauftragten der Hessischen Landesregierung für Jüdisches Leben und den Kampf gegen den Antisemitismus Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur wie folgt:

Frage 1 Worin liegt nach Auffassung der Landesregierung die Notwendigkeit der Schaffung eines Zertifikatskurses, in dem es um den expliziten und thematisch abgegrenzten Umgang mit „Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fake News“ geht“, begründet?

Die Antwort bitte begründen.

Frage 2 In Bezug auf Frage 1: Vor dem Hintergrund, dass der Verfassungsschutzbericht in Hessen (Berichtsjahr 2023) neben 1.775 Rechtsextremisten auch 3.890 Islamisten sowie 2.600 Linksextremisten (davon 720 gewaltorientiert) aufführt: Erkennt die Landesregierung die Notwendigkeit, neben einem Zertifikatskurs, in dem es thematisch um den Umgang mit „Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fake News“ geht, auch vergleichbare Angebote in Bezug auf andere Formen des Extremismus an hessischen Hochschulen anzubieten?

Wenn Nein: Warum nicht?

Die jeweilige Antwort bitte begründen.

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Lehrkräftebildende Universitäten in Hessen können in der ersten Phase der Lehrkräftebildung ergänzende Qualifizierungsmaßnahmen in eigener Verantwortung einrichten, um den Studierenden zusätzliche Kenntnisse zu vermitteln. Die Goethe-Universität Frankfurt am Main plant aktuell ein zusätzliches Angebot im Bereich Antisemitismusprävention. Ziel ist es, angehende Lehrkräfte ab Beginn ihrer Ausbildung für die Herausforderungen einer zunehmend polarisierten gesellschaftlichen Realität sowie für Aspekte antisemitismuskritischer Bildung zu sensibilisieren. Dazu werden freiwillige Kurse oder Seminare mit einer entsprechenden Schwerpunktsetzung geschaffen. Die hierüber qualifizierten Lehrkräfte sollen aufgrund ihrer besonderen Expertise vor Ort als Ansprech- und Vertrauenspersonen für Schülerinnen und Schüler fungieren und Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf antisemitismuskritische Bildung beraten.

Frage 3 Welche Zusammenarbeit ist seitens des Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen und der Goethe-Universität Frankfurt bezüglich des in der Vorbemerkung erwähnten Zertifikatskurses geplant?

Frage 4 In Bezug auf Frage 3: Sollen neben finanziellen Mitteln aus dem Hochschulpakt auch Mittel aus dem Haushalt des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen zur Finanzierung und Umsetzung des Zertifikatskurses zum Umgang mit „Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fake News“ verwendet werden?

Wenn Ja: Wie begründet die Landesregierung dieses Vorgehen vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation und der erst kürzlich erfolgten Rücklageentnahme an den Schulen zur Konsolidierung des Landeshaushalts?

Die Antwort bitte begründen.

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) steht — wie mit allen lehrkräftebildenden Universitäten in Hessen — auch mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main im regelmäßigen Austausch zur Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Studiengänge.

Das HMKB begrüßt die Einrichtung eines zusätzlichen Angebots durch die Goethe-Universität und begleitet dessen Einrichtung durch eine praxisbezogene Beratung. Die Finanzierung des Angebots wird gegenwärtig zwischen den Akteuren abgestimmt.

Frage 5 Welche „Projekte und Seminare“ innerhalb der Lehrkräftebildung der Goethe-Universität waren es, denen laut Aussage von Prof. W. M. bislang die Funktion zukam, die „Lücke“ in Bezug auf die Sensibilisierung angehender Lehrkräfte in puncto „Rechtsextremismus“ zu kompensieren?

Bitte die Veranstaltungen für den Zeitraum von 2020 bis zum letzten Stichtag der Datenerfassung anhand des jeweiligen Jahres aufzuführen.

Frage 6 In Kooperation mit welchen staatlichen Stellen haben die in Frage 5 abgefragten Projekte und Seminare stattgefunden?

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Unter Beteiligung der Professur, auf die sich die Fragesteller beziehen, wurden seit ihrem Dienstantritt zum 1. April 2021 bis zum Stichtag 18. Juni 2025 von der Goethe-Universität Frankfurt folgende einschlägige Veranstaltungen angeboten:

- Seminar Sommersemester 2025: Erziehung, Schule und NS-Zeit — ein Einstieg,
- Seminar Sommersemester 2025: Kinder- und Jugendliteratur in der NS-Zeit — Erziehung, Menschenbilder, Politik,

- Seminar Wintersemester 2024/2025: „Sonderschule“, eugenisches Denken und Verbrechen in der NS-Zeit,
- Seminar Sommersemester 2024: Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus früher und heute: Auswirkungen und Herausforderungen in Schule und Pädagogik,
- Seminar Sommersemester 2024: Von der Schule zu Gedenkstätten,
- Seminar Wintersemester 2023/2024: Schulisches Lehren und Lernen in Vergangenheit und Gegenwart,
- Seminar Wintersemester 2023/2024: Schule, Gesellschaft und NS-Zeit — Forschung und Aufarbeitung,
- Seminar Wintersemester 2023/2024: Von der Schule zu außerschulischen Lernorten,
- Seminar Sommersemester 2023: Schüler*innen in der NS-Zeit ¹,
- Seminar Sommersemester 2023: Gegenwärtige Vergangenheit — NS-Zeit, Erinnerung, Pädagogik, Politik,
- Seminar Wintersemester 2022/2023: Außerschulische Lernorte zur NS-Geschichte mit Blick auf Lernorte in Frankfurt und Rhein-Main,
- Seminar Wintersemester 2021/22: Erziehung, Macht, Schule,
- Seminar Sommersemester 2021: Erziehung nach Auschwitz,
- Projekt: Lehr- und Forschungsforum „Erziehung nach Auschwitz“,
- Projekt: Forschendes Lernen im Kontext historisch-politischer Bildung,
- Projekt 2023 bis 2024: Rassismuskritische Bildung und Antisemitismusprävention in der Lehrkräftebildung,
- Projekt 2024 bis 2026: Das Gegenteil von Diversität: Feindbilder, Normierung, Gewalt und Ausschluss in Erziehungsinstitutionen insbesondere in der NS-Zeit — Ein bildungshistorisches Projekt für das Studium der Erziehungswissenschaften und des Lehramts,
- Ringvorlesung Sommersemester 2024 und Wintersemester 2024/2025: Antisemitismus. Erinnerungskultur. Demokratie. Interdisziplinäre Perspektiven,
- Hearing 31. Januar und 1. Februar 2024: Gedenkstätten — Museen — außerschulische Jugendbildung,
- Hearing 1. und 2. November 2023: Was wissen wir über das Erziehungssystem im Nationalsozialismus?
- Hearing 10. und 11. Juli 2023: Filme nach Auschwitz. Pädagogische Perspektiven auf mediale Erinnerung und
- Hearing 26. und 27. April 2023: Zwischen Antisemitismuskritik und Rassismuskritik.

Im Rahmen der aufgelisteten Veranstaltungen wurde nicht mit staatlichen Stellen kooperiert.

Wiesbaden, 18. Juli 2025

In Vertretung:
Dr. Manuel Lösel

¹ Die in diesem Dokument verwendete Bezeichnung entspricht dem Originaltitel und wurde unverändert übernommen.